

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

September

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VII.

September.

Jahrgang 1914.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Die Geschäftstätigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte 1913. — 2. Die eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Großherzogtum zu Anfang des Jahres 1914. — 3. Die Geschäftsergebnisse der badischen Aktiengesellschaften im Jahr 1912/13. — 4. Die Rechtsberatung der minderbemittelten Volkskreise im Jahr 1913. — 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1914. — 6. Großhandelspreise für Getreide im September 1914 in Mannheim. — 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1914. — 8. Landesversicherungsanstalt Baden im September 1914. — 9. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1914. — 11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1914. — 12. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Oktober 1914. — 13. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im August 1914. — 14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1914. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1914.

## 1. Die Geschäftstätigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte 1913.

Im Berichtsjahr waren im Großherzogtum 19 Gewerbe- und 7 Kaufmannsgerichte tätig.

Gewerbegerichte bestehen in Durlach, Freiburg und Karlsruhe seit dem Jahre 1891, in Lahr und Pforzheim seit 1892, in Heidelberg und Mannheim seit 1893, in Offenburg seit 1895, in Eberbach seit 1897 und in Willingen seit 1900; die übrigen Gewerbegerichte sind nach 1900 errichtet worden, und zwar Konstanz 1902, Bruchsal 1904, Baden-Baden 1907, Lörrach 1908, Hornberg (N. Triberg) und Raßstatt 1909, Furtwangen (N. Triberg) 1910, Singen (N. Konstanz) und Weinheim im Jahre 1911.

Im ganzen sind im Berichtsjahr 3302 Rechtsstreitigkeiten bei den badischen Gewerbegerichten anhängig gewesen, hiervon sind 73 als unerledigt aus früheren Jahren auf das Jahr 1913 übergegangen, von letzteren u. a. 22 bei dem Gewerbegericht Karlsruhe, 23 in Mannheim und 10 in Pforzheim. Neu anhängig geworden sind im Berichtsjahr 3229 Rechtsstreitigkeiten bei den Gewerbegerichten, davon entfielen u. a. 320 auf Freiburg, 178 auf Heidelberg, 612 auf Karlsruhe, 987 auf Mannheim und 545 auf Pforzheim.

Unter den neu anhängig gewordenen Fällen waren 3227 Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, und zwar 3060 auf Klage der Arbeiter und 167 auf Klage der Arbeitgeber. Außerdem sind im Berichtsjahr nur noch 2 Rechtsstreitigkeiten auf Klage zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers bei dem Gewerbegericht in Freiburg anhängig gemacht worden.

Von den im Berichtsjahr bei sämtlichen 19 Gewerbegerichten des Großherzogtums anhängig gewesenen Rechtsstreitigkeiten (3302) haben 3235 noch in demselben Jahre Erledigung gefunden, während die restlichen 67 unerledigt blieben und auf das Jahr 1914 übernommen werden mußten.

Der Streitwert der im Berichtsjahr neu anhängig gewordenen Sachen (3229) betrug in der Mehrzahl der Fälle nicht mehr als 50 M., und zwar in 1338 Fällen bis mit 20 M. und in 1013 über 20 bis mit 50 M.; in 525 Fällen machte der Streitwert über 50 bis mit 100 M. und in 289 über 100 M. aus, in den übrigen 64 Fällen ist er unbestimmt geblieben.

Von den 3235 erledigten Streitsachen sind 1321 durch Vergleich und 858 durch Verzicht, Zurücknahme der Klage, Verhörenlassen od. dgl. erledigt worden, 40 Fälle fanden Erledigung durch Anerkenntnis und in 306 Rechtsstreitigkeiten erging Versäumnisurteil; andere Endurteile wurden in 710 Fällen erlassen, darunter waren 525, bei denen das Verfahren bis zur Verkündung des streitigen Urteils bis zu 2 Wochen, und 185 Fälle, bei denen es entsprechend 2 Wochen und mehr dauerte.

Berufungen sind 21 eingelegt worden. In 4 Fällen, und zwar in je 1 Fall in Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Singen, wurden die zuständigen Gewerbegerichte als Einigungsamt angerufen. Gutachten haben die Gewerbegerichte im Berichtsjahr keine abgegeben. Ein Antrag ist nur vom Gewerbegericht Mannheim gestellt worden.

Kaufmannsgerichte bestanden in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim, alle, mit Ausnahme von Baden-Baden, das erst im Jahr 1908 errichtet worden ist, bestehen schon seit dem Jahr 1905.

Von den im Jahr 1913 bei den 7 badischen Kaufmannsgerichten anhängig gewesenen 597 Rechtsstreitigkeiten rührten 23 noch aus früheren Jahren her, während 574 erst im Berichtsjahr neu anhängig geworden waren, von letzteren u. a. 125 in Karlsruhe und 251 in Mannheim; in Freiburg und Heidelberg sind je 56, in Pforzheim 58 und in Konstanz 20 Fälle neu anhängig geworden, die restlichen 8 in Baden-Baden.

Auf Klage der Kaufleute beruhten 59, auf Klage von Gehilfen und Lehrlingen 515 von den neu anhängig gewordenen Rechtsstreitigkeiten.

Von den überhaupt anhängig gewesenen Fällen (597) haben 569 im Berichtsjahr selbst Erledigung gefunden, 28 mußten als unerledigt in das kommende Jahr übernommen werden.

Der Streitwert der bei den badischen Kaufmannsgerichten im Jahr 1913 neu anhängig gewordenen Sachen betrug bis mit 20 *M* in 26 Fällen, über 20 bis mit 50 *M* in 65, über 50 bis mit 100 *M* in 123, über 100 bis mit 300 *M* in 186 und über 300 *M* in 147 Fällen; bei 27 Streitsachen war der Streitwert unbestimmt.

Die Erledigung der Streitsachen erfolgte in 234 Fällen durch Vergleich, in 156 durch Verzicht, Zurücknahme der Klage, Verübenlassen u. dgl., in 4 durch Anerkenntnis und in 29 Fällen durch Versäumnisurteil; in 146 Fällen erging ein anderes Endurteil, darunter befanden sich 84 Fälle, bei denen das Verfahren bis zur Verkündigung des streitigen Urteils bis zu 2 Wochen, und 62 Fälle, bei denen es entsprechend 2 Wochen und mehr dauerte.

Berufungen sind 21 eingelegt worden. Als Einigungsamt ist im Berichtsjahr keines der Kaufmannsgerichte angerufen worden. Ein Gutachten wurde vom Kaufmannsgericht Mannheim erstattet. Anträge sind von keinem der kaufmännischen Sondergerichte gestellt worden.

## 2. Die eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Großherzogtum zu Anfang des Jahres 1914.

Wie im übrigen Deutschen Reich, so haben die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften auch im Großherzogtum Baden eine außerordentliche wirtschaftliche Bedeutung gewonnen; dafür spricht sowohl die große Zahl der eingetragenen badischen Genossenschaften wie die Ausdehnung, Richtung und Mannigfaltigkeit der Betätigung auf den verschiedenen Gebieten des Erwerbslebens usw.

Auf 1. Januar 1914 waren im Lande im ganzen 1722 eingetragene Genossenschaften vorhanden, und zwar 1714 Einzel- und 8 Zentralgenossenschaften.

Unter den Einzelgenossenschaften befanden sich 997 mit unbeschränkter und 713 mit beschränkter Haftpflicht; 4 Genossenschaften hafteten mit unbeschränkter Nachschußpflicht.

Am zahlreichsten unter den Einzelgenossenschaften waren zu Beginn des Berichtsjahrs die landwirtschaftlichen Rohstoffgenossenschaften. Während die gewerblichen Rohstoffgenossenschaften keine allzugroße Verbreitung erlangt haben, hat sich die Landwirtschaft von jeher als günstiger Pflanz- und Nährboden für Rohstoffgenossenschaften erwiesen. Zu den 709 landwirtschaftlichen Rohstoffgenossenschaften gehören die landwirtschaftlichen Konsumvereine bzw. landwirtschaftlichen Konsum- und Absatzvereine, die landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften und die bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften.

Die Zahl der gewerblichen Rohstoffgenossenschaften belief sich nur auf 34; weiteren Neugründungen stehen u. a. im Handwerk wohl auch wie anderwärts die stark zutage tretenden Konkurrenzverhältnisse im Wege. Am verbreitetsten waren die Rohstoffgenossenschaften im Bäckerhandwerk (13); ihnen zunächst standen die Rohstoffgenossenschaften im Schuhmacherhandwerk (7); außerdem bestanden noch 4 Rohstoffgenossenschaften für Schreiner, je 3 für Schneider bzw. für das Maler- und Tünchergewerbe, je 1 für das Tapezier-, Sattler- und Posamentierhandwerk, für Gips- und Stukkateure, für das Brauergewerbe und für den Bezug von Baumaterialien.

Einige weitere gewerblichen Rohstoffgenossenschaften waren gleichzeitig Magazingenossenschaften, und zwar 8, davon 5 im Schreiner- und 3 im Fleischerhandwerk, welche letztere neben dem Bezug von Rohstoffen die Häuteverwertung gemeinsam betrieben.

Keine Magazingenossenschaften gab es unter den Einzelgenossenschaften in der Landwirtschaft 51, gewerbliche dagegen nur 4.

Unter den landwirtschaftlichen Magazingenossenschaften waren 21 Getreideabsetzgenossenschaften, 20 Geflügelverwertungs- und Eierabsetzgenossenschaften, 6 Viehverwertungs- und Fleischabsetzgenossenschaften, 1 Holzverkaufsgenossenschaft, 1 Fischerei- und je 1 Schneckenabsetz- und Kirchwasserabsetzgenossenschaft.

Von den gewerblichen Magazingenossenschaften entfielen 3 auf das Schreiner- und Tapeziergewerbe, und 1 diente der gemeinsamen Häuteverwertung im Fleischerhandwerk.

Neben den landwirtschaftlichen Rohstoffgenossenschaften waren am verbreitetsten die Kreditgenossenschaften; die Zahl der hierher gehörigen Einzelgenossenschaften betrug insgesamt 639. Es ist schon vielfach darauf hingewiesen worden, daß sich gerade bei dieser Art von Genossenschaften die genossenschaftliche Betriebsweise und die juristische Form der eingetragenen Genossenschaft ganz besonders bewährt.

Neht zahlreich vertreten waren auch die landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften, deren Zahl sich auf 100 bezifferte. Namentlich da, wo in der Landwirtschaft durch Weiterverarbeitung der von den Genossen zur Anlieferung gebrachten Erzeugnisse durch die Genossenschaft eine gute Marktware erzielt werden kann, hat sich die Produktivgenossenschaft als besonders angebracht erwiesen. Dies ist der Fall bei den Molkerei-, Käse- und Milchabfabrikgenossenschaften, deren Zahl im Großherzogtum bis 1. Januar 1914 bereits auf 88 angewachsen war. Dazu kamen noch 8 Winzervereine, 3 Genossenschaften für den Bau und Vertrieb von Feld- und Gartenfrüchten und 1 Brennereigenossenschaft.

Von den vorhandenen 12 gewerblichen Produktivgenossenschaften waren 5 Speiseeisgenossenschaften und 5 Buchdruckereien, 1 Bäckereigenossenschaft und 1 Genossenschaft für Zigarrenmacher und Tabakarbeiter.

Die vielerorts im Lande bestehenden (64) Konsumvereine (ohne landwirtschaftliche Konsum- oder landwirtschaftliche Konsum- und Absatzvereine) waren in der Mehrzahl der Fälle (59) Arbeiterkonsumvereine oder sog. Lebensbedürfnisvereine; weiter sind hierher 1 Milchvertriebsverein und 4 Kohlenvereine zu rechnen.

Nicht besonders groß war die Zahl der Werkgenossenschaften. Insbesondere im Handwerk stehen dieser genossenschaftlichen Betriebsform große Schwierigkeiten im Wege, weil es hier immer nur schwer gelingen will, die Frage der Benützungsbildung hinsichtlich der gemeinsamen Betriebs-einrichtungen und Maschinen in befriedigender Weise zu lösen.

Neben 2 Elektrizitäts- und Gaswerken waren nur noch 1 Werkgenossenschaft für Schreiner, 1 Schlächtereigenossenschaft (Fett- und Talgschmelze), 1 Metallbearbeitungsgenossenschaft, 2 Automobilgesellschaften und 1 Mühlengenossenschaft vorhanden.

Zahlreicher sind die Werkgenossenschaften in der Landwirtschaft, wo sich ihre Unternehmungsform für einzelne genossenschaftlich zu lösende Betriebsaufgaben ganz gut eignet. Es gehören hierher 8 Elektrizitätsgenossenschaften, 8 Dreschmaschinen-genossenschaften und 1 Betriebsgenossenschaft zur Anschaffung und Benützung landwirtschaftlicher Maschinen usw.

Wareneinkaufsvereine gab es 7 für den Einkauf von Parfümerien für Friseur, 5 für den genossenschaftlichen Einkauf von Kolonialwaren, ferner 4 für den gemeinsamen Einkauf von Milch, von Wein 2 und von Messerschmiedewaren 1.

Eine sehr erfreuliche Erscheinung im Genossenschaftswesen ist die Zunahme der Wohnungs- und Baugenossenschaften; ihre Zahl ist von 31 am 1. Januar 1913 auf 38 auf den gleichen Zeitpunkt des Berichtsjahrs gestiegen.

Von den restlichen 11 eingetragenen Genossenschaften nach dem Stand vom 1. Januar 1914 mögen noch die 6 Zucht- und Weidegenossenschaften besonders erwähnt werden.

Nachdem das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 das Verbot der Zugehörigkeit von Einzelgenossenschaften zu andern Genossenschaften beseitigt hatte, hat die wirtschaftliche Entwicklung des Genossenschaftswesens durch Gründung von Zentralgenossenschaften einen weiteren Aufschwung genommen. Im Großherzogtum Baden kam es im Verlauf der letzten 13 Jahre zur Gründung nachstehender 6 landwirtschaftlichen und 2 gewerblichen Zentralgenossenschaften: Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften, e. G. m. b. H. in Karlsruhe, gegr. 1900; Badische Bauernbank, e. G. m. b. H. in Freiburg, gegr. 1906; Eierzentrale der badischen Geflügelverwertungsgenossenschaften, e. G. m. b. H. in Freiburg, gegr. 1909; Zentral-Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Badischen Bauernvereins, e. G. m. b. H. in Freiburg, gegr. 1910; Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser, e. G. m. b. H. in Tauberbischofsheim, gegr. 1910; Landwirtschaftliche Kreditverbandskasse, e. G. m. b. H. in Freiburg, gegr. 1913; ferner Süddeutsche Schuhmacher-Zentraleinkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H. in Mannheim, gegr. 1909 und Zentraleinkaufsgenossenschaft der Maler-Rohstoffgenossenschaften Deutschlands, e. G. m. b. H. in Mannheim, gegr. 1912.

Die Wirksamkeit der zahlreichen Einzelgenossenschaften hat an Kraft gewonnen durch den Zusammenschluß oder Beitritt zu größeren Verbänden. Im Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, Sitz Karlsruhe, waren zu Anfang des Jahres 1914 nahezu 650 eingetragene Genossenschaften des Landes vereinigt, im Verband der landwirtschaftlichen

Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden, Sitz Freiburg, über 450, im Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins, Sitz Freiburg, über 250 Genossenschaften. Weiterhin gehörten den beiden Verbänden der ober- und unterbadischen Kreditgenossenschaften, Sitz Fetzten (Amt Balbschut) bzw. Karlsruhe zusammen etwa 100, dem Verband badischer Handwerker-genossenschaften, Sitz Karlsruhe, einige 60 eingetragene Genossenschaften als Mitglieder an; der badische Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen, Sitz Karlsruhe, zählte nahezu 30 eingetragene Genossenschaften zu seinen Mitgliedern. Von Genossenschaftsverbänden, die außerhalb Badens ihren Sitz haben, hatten der Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation für die Rheinpfalz, Baden und das Großherzogtum Hessen wie auch der Verband der südwestdeutschen Konsumvereine, beide mit dem Sitz in Ludwigshafen a. Rh., noch eine größere Anzahl badischer eingetragener Genossenschaften (44 bzw. 48) als Mitglieder in ihren Reihen.

### 3. Die Geschäftsergebnisse der badischen Aktiengesellschaften im Jahr 1912/13.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich nur auf Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche ihren Gesellschaftssitz im Großherzogtum haben, und sollen Aufschluß über die wirtschaftlichen Ergebnisse der reinen Erwerbsgesellschaften unter den Aktiengesellschaften geben. Deshalb ist der Kreis der mit ihren Geschäftsergebnissen in Berücksichtigung gezogenen Gesellschaften nach der Richtung hin beschränkt worden, daß sämtliche Unternehmungen ohne wirtschaftlichen Zweck, z. B. Aktiengesellschaften für gesellige Zwecke, wie Vereinshäuser usw., ausgeschlossen wurden, ebenso Gesellschaften, deren wirtschaftlicher Zweck nicht in erster Linie auf die Erzielung eines Geschäftsgewinnes für die Gesellschaften selbst ausgeht, oder bei denen die Dividendenverteilung ganz ausgeschlossen oder auf einen Höchstfuß beschränkt ist, wie z. B. bei den gemeinnützigen Baugesellschaften.

Auch Aktiengesellschaften, die sich in Liquidation oder Konkurs befanden, sind nicht Gegenstand der Betrachtung, so daß derselben die Bilanzen nebst den zugehörigen Gewinn- und Verlustrechnungen von 184 Gesellschaften zugrunde liegen, deren Abschlußtag in die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913 fiel.

Das eingezahlte Aktienkapital dieser Gesellschaften belief sich am Ende des Bilanzjahres auf 545,519 Mill. M., wovon 534,764 Mill. M. dividendenberechtigt und 504,609 Mill. M. dividendenbeziehend waren.

Die echten Reserven, d. h. die Rücklagen ohne Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds, machten 177,496 Mill. M., d. h. 32,5 % des eingezahlten Aktienkapitals aus.

Das gesamte Unternehmungskapital der Gesellschaften, das sich aus dem dividendenberechtigten Aktienkapital unter Einbeziehung der echten Reserven ergibt, bezifferte sich auf 712,200 Mill. M.

Läßt man die Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr unberücksichtigt, so erzielten 150 Gesellschaften Reingewinne in Höhe von zusammen 87,695 Mill. M. und 30 Gesellschaften Verluste von zusammen 4,263 Mill. M.

Zu einem Jahresgewinn unter Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustvorträge aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr brachten es 151 Gesellschaften mit einem dividendenberechtigten Aktienkapital von 512,006 Mill. M.; die Summe ihrer Jahresgewinne erreichte 74,881 Mill. M. Unter den gleichen Voraussetzungen hatten Jahresverluste von zusammen 2,050 Mill. M. 32 Gesellschaften, deren dividendenberechtigtes Aktienkapital 22,508 Mill. M. ausmachte.

Der Überschuß der Jahresgewinne über die Jahresverluste bezifferte sich auf 72,831 Mill. M., d. h. auf 13,62 % des dividendenberechtigten Aktienkapitals bzw. auf 10,23 % des Unternehmungskapitals aller Gesellschaften.

Von den Gesellschaften haben 140 mit einem dividendenbeziehenden Aktienkapital von insgesamt 504,609 Mill. M. Dividenden zur Verteilung gebracht. Die zur Ausschüttung gebrachte Dividendensumme in Höhe von 53,153 Mill. M. machte 9,94 % des dividendenberechtigten Aktienkapitals sämtlicher Gesellschaften aus.

### 4. Die Rechtsberatung der minderbemittelten Volkskreise im Jahr 1913.

Seit einigen Jahren wird von der Abteilung für Arbeiterstatistik im Kaiserlichen Statistischen Amt auf Grund jährlicher Sondererhebungen über die Tätigkeit der Einrichtungen zur Erteilung von Rechtsauskunft und Gewährung von Rechtsschutz an minderbemittelte Volkskreise berichtet. Bei dieser Statistik handelt es sich nur um nicht gewerbsmäßig betriebene Einrichtungen und deren Geschäftstätigkeit, außer Acht gelassen ist ferner auch die bezügliche umfangreiche Tätigkeit der ordent-

lichen Gerichte und der Sondergerichte (Gewerbe- und Kaufmannsgerichte), der Behörden der Arbeiterversicherung, der Handwerkskammern und der Polizeiämter in den großen Städten.

Durch die Erhebung für das Jahr 1913 sind für das Großherzogtum Baden unter diesen Voraussetzungen 45 Einrichtungen für die Rechtsberatung der minderbemittelten Bevölkerung festgestellt worden.

Von kommunalen Einrichtungen sind zu nennen die städtischen Rechtsauskunftstellen in Freiburg und Pforzheim, die städtische Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte in Mannheim und die Rechtsauskunftstelle beim städtischen Arbeitsamt in Karlsruhe. Insgesamt sind von diesen 4 Stellen im Berichtsjahr 18 727 Auskünfte erteilt worden. Am stärksten in Anspruch genommen war die Pforzheimer Auskunftstelle, bei der sich die Zahl der Auskunftserteilungen auf 6944 belief; in Freiburg sind 5082, in Karlsruhe 4982 und in Mannheim 1719 Auskünfte erteilt worden. Im Zusammenhang mit den Auskunftserteilungen sind in Pforzheim 1877, in Mannheim 710 und in Freiburg 168 Schriftsätze für die Ratsuchenden angefertigt worden; für Karlsruhe ist die Zahl der Schriftsätze nicht bekanntgegeben.

Rechtsauskunft- und Rechtsschutzstellen für Frauen gab es 7 im Lande. Zu diesen von Frauenvereinigungen ins Leben gerufenen Einrichtungen gehörten die Rechtsschutzstellen für Frauen bzw. Frauen und Mädchen in Baden-Baden, Heidelberg, Konstanz und Lörrach und diejenige des Vereins Rechtsschutz für Frauen und Mädchen, E. V. in Mannheim, die Rechtsauskunftstelle für Frauen in Freiburg und die unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen in Karlsruhe. Im ganzen wurden von diesen Stellen während des Berichtsjahrs 4164 Auskünfte erteilt, wobei zu beachten ist, daß das Geschäftsjahr bei 4 Auskunftstellen (Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Mannheim) vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 lief. Der Verein Rechtsschutz für Frauen und Mädchen in Mannheim erteilte allein 2393 Auskünfte und fertigte 1196 Schriftsätze an, im übrigen betrug die Zahl der Auskünfte und Schriftsätze entsprechend in Baden-Baden 60 bzw. 25, in Freiburg 523 bzw. 125, in Karlsruhe 257 bzw. 18, in Konstanz 306 bzw. 49 und in Lörrach 143 bzw. 40; für Heidelberg ist nur die Zahl der erteilten Auskünfte (482) ermittelt.

Die Feststellungen über die Rechtsauskunftstellen der Arbeitnehmervereinigungen umfassen die freien Gewerkschaften, die Deutschen Gewerkvereine (G. D.), die christlichen Gewerkschaften und die unabhängigen Arbeitervereine; Rechtsauskunftstellen von sog. wirtschaftsfriedlichen Arbeitervereinigungen wurden durch die Erhebung für Baden nicht festgestellt.

Bei den freien Gewerkschaften bestanden 16 derartige Einrichtungen, und zwar bei den Arbeitersekretariaten in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim, dazu die Auskunftstellen der Gewerkschaftskartelle Baden-Baden, Bruchsal, Emmendingen, Furtwangen, Lörrach, Radolfzell, Rastatt, Schwetzingen, Willingen, Waldkirch und Weinheim. Die Gesamtzahl der Auskünfte bezifferte sich bei den ersten 5 auf 35 190 und die Zahl der gefertigten Schriftsätze auf über 8000, bei den 11 letzteren auf 2079 bzw. über 400. Das Arbeitersekretariat Mannheim insbesondere erteilte 16 588 Auskünfte und fertigte 3857 Schriftsätze an, auf die übrigen Arbeitersekretariate entfielen an Auskünften und Schriftsätzen: In Freiburg 1905 bzw. 661, Heidelberg 3922 bzw. 478, Karlsruhe 6185 bzw. 1338 und Pforzheim 6590 bzw. 1811. Unter den Auskunftstellen der Gewerkschaftskartelle war der Umfang der Geschäftstätigkeit am bedeutendsten bei Baden-Baden mit 258 Auskunftserteilungen und 50 Schriftsätzen, Bruchsal 320 bzw. 74, Lörrach 670 bzw. 186, Willingen 200 bzw. 13; Schwetzingen erteilte 385 Auskünfte, die Zahl der angefertigten Schriftsätze wurde nicht angegeben. Bei den Auskunftstellen der übrigen Gewerkschaftskartelle ist sowohl die Zahl der erteilten Auskünfte wie der Schriftsätze jeweils unter 100 geblieben.

Die Deutschen Gewerkvereine (G. D.) unterhielten im Jahr 1913 eine Rechtsauskunftstelle in Mannheim; es wurden von ihr im Berichtsjahr 394 Auskünfte erteilt und 81 Schriftsätze angefertigt.

Von christlichen Gewerkschaften wurde über 2 Rechtsauskunftstellen im Großherzogtum berichtet, und zwar bei den Zentralvereinen der christlichen Bauarbeiter in Freiburg und der christlichen Tabakarbeiter in Lahr. Von der Gesamtzahl der erteilten Auskünfte (80) und abgefaßten Schriftsätze (22) trafen 76 bzw. 20 allein auf die Rechtsauskunftstelle des Freiburger Zentralvereins. Es sei hierzu bemerkt, daß ganz allgemein die Mitglieder christlicher Gewerkschaften vielfach im Bedarfsfalle die Arbeitersekretariate der katholischen und evangelischen Arbeitervereine und die vom Volksverein für das katholische Deutschland errichteten Volksbureaus aufsuchen.

Zu den Rechtsauskunftstellen unabhängiger Arbeitervereine ist diejenige des Badischen Eisenbahnerverbands in Karlsruhe zu rechnen; ihre Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr belief sich auf 2356 Auskünfte und 1461 Schriftsätze.

Rechtsauskunftstellen von Arbeitgebern weist die Statistik für 1913 im Großherzogtum nicht auf; dagegen berichtet dieselbe über 10 konfessionelle Rechtsauskunftstellen, davon 1 evangelische und 9 katholische. Das neuingerichtete evangelische Volksbureau in Freiburg erteilte in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1913 zusammen 38 Auskünfte und fertigte 21 Schriftsätze an. Bei den Volksbureaus und (kathol.) Arbeitersekretariaten in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Lörrach-Stetten, Mannheim, Offenburg, Singen a. Hohentwiel, Bissingen und dem Volksbureau für das badische Frankenland in Lauda erreichte die Zahl der Auskünfte insgesamt 22064 und die der angefertigten Schriftsätze 6456; die Auskünfte bzw. Schriftsätze verteilten sich auf die einzelnen katholischen Auskunftstellen wie folgt: Baden-Baden 1026 bzw. 436, Freiburg 5427 bzw. 1444, Karlsruhe 2634 bzw. 816, Lauda 1730 bzw. 224, Lörrach-Stetten 904 bzw. 236, Mannheim 4515 bzw. 1092, Offenburg 2147 bzw. 1149, Singen a. H. 1181 bzw. 159 und Bissingen 2500 bzw. 900.

Von Rechtsauskunftstellen politischer Vereinigungen ist für Baden insbesondere diejenige des liberalen Volksvereins in Donauessingen zu nennen, welche im Berichtsjahr 150 Auskünfte erteilte und 15 Schriftsätze anfertigte. Keine Auskunft mehr zur Statistik gab die Rechtsauskunftstelle der nationalliberalen Partei in St. Georgen i. Schw., die im Vorjahr noch berichtet hatte.

Für Rechtsauskunftstellen von Privatangestelltenverbänden wurden 3 Berichte zur Verfügung gestellt, und zwar von der Ballet-Union, dem Verband deutscher Einkäufer (E. V.) und dem Kaufmännischen Verein, sämtliche mit dem Sitz in Mannheim; die Zahl der erteilten Auskünfte und gefertigten Schriftsätze belief sich bei den 3 Einrichtungen auf 37 bzw. 5, 18 bzw. 5 und 30 bzw. 11, zusammen auf 85 bzw. 21.

Alles in allem haben die 45 badischen Rechtsberatungseinrichtungen für minderbemittelte Volksschichten, die anlässlich der Erhebung ermittelt wurden und zur Statistik berichteten, in Entfaltung ihrer segensreichen Wirksamkeit über 85 000 Auskünfte erteilt und gegen 21 000 Schriftsätze dazu für die bei ihnen Rat und Auskunft Suchenden angefertigt.

Zum Vergleich sei noch angeführt, daß in den angrenzenden Nachbarländern die Verhältnisse im Jahr 1913 wie folgt lagen:

	Auskunftstellen	Zahl der Auskünfte	Schriftsätze
Bayern links des Rheins (Pfalz) . . . . .	15	9 997	2828
Württemberg . . . . .	21	42 156	4258
Hessen . . . . .	24	33 676	8746
Elßaß-Lothringen . . . . .	14	50 126	9762.

Bei der Zahl der Auskünfte sind überall die Fälle mit Anfertigung von Schriftsätzen eingerechnet.

## 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1914.

Nach Einberufung des größten Teils der Wehrpflichtigen zu den Fahnen hat sich der Arbeitsmarkt gegenüber dem August lfd. J. wesentlich verändert. Während im ersten Kriegsmonat infolge von Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen mancherorts ein starkes Überangebot von Arbeitskräften vorhanden war, hat im Berichtsmontat die Zahl der Arbeitssuchenden bedeutend nachgelassen. Andererseits ist die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht im gleichen Maße zurückgegangen, denn es waren in der männlichen Abteilung insgesamt rund 9600 offene Stellen angemeldet, denen nur etwa 15 800 Arbeitssuchende gegenüberstanden, so daß das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf einer erträglichen Höhe angelangt ist und von der normalen nicht mehr allzu stark abweicht. Es kommen im Berichtsmontat (September) auf 100 offene Stellen nur noch 165 Arbeitssuchende gegen 218 im August lfd. J.; von 100 offenen Stellen wurden rund 78 besetzt (gegen 70 im Vormonat) und von den Arbeitssuchenden konnte beinahe die Hälfte (47,5 %) in Stellung gebracht werden, im August dagegen nur 32 %. Bei der weiblichen Abteilung hat sich die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage zwar nicht wesentlich gebessert, aber auch wenigstens nicht verschärft. Es kommen hier bei einem ausgleichenden Rückgang sowohl der offenen Stellen als auch der Arbeitssuchenden auf 100 verlangte Arbeitskräfte 130 Stellensuchende gegen 133 im August lfd. J.

Im einzelnen verlautet für die hauptsächlichsten Berufe von den Arbeitsnachweis-Anstalten folgendes:

### a) Männliche Abteilung:

In einigen Anstalten war der Bedarf an Arbeitskräften für die Landwirtschaft recht erheblich. So waren in Baden-Baden landwirtschaftliche Knechte begehrt, in Bruchsal brachte die Kartoffelernte Arbeitsgelegenheit; Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Lörrach verzeichnen eine leb-

hafte Vermittlungstätigkeit für die Landwirtschaft. — Weniger günstig lauten immer noch die Berichte über die Metall- und Maschinenindustrie. Diejenigen Fabriken, die ihren Betrieb aufrecht erhalten, arbeiten zum Teil mit verkürzter Arbeitszeit, haben aber wohl in den meisten Fällen keine Arbeiterentlassungen eintreten lassen, da ihre Arbeiterzahl ohnehin durch Einberufung zum Militärdienst erheblich abgenommen hat. In Freiburg war nur geringe Nachfrage nach Schlossern und Blechnern; das Arbeitsamt Karlsruhe konnte die Aufträge für Schmiede, Blechner, Bau- schlosser und Elektrotechniker gut erledigen; in Mannheim konnten erfreulicherweise Eisendreher und Eisenbohrer sowie Maschinenenschlosser in erheblich größerem Umfang als im Vormonat untergebracht werden. In Lörrach waren Arbeiter für Eisenkonstruktion gesucht. In der Pforz- heimer Gold- und Silberwaren-Industrie standen nahezu alle Betriebe still; neu eingestellt wurden nur 4 männliche und 6 weibliche Personen. — Für die Textilindustrie hatte Konstanz Mangel an Trikotwebern, die eine Weberei rasch benötigte. — In Freiburg war die Zahl der offenen Stellen ganz ungünstig für Buchbinder. — Die Lederindustrie war durch Militäraufträge gut beschäftigt. In Durlach mußte eine größere Lederfabrik infolgedessen 50 Mann mehr einstellen, in Freiburg und Heidelberg war Mangel an Sattlern, in Karlsruhe waren Militärsattler stets begehrt. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe war die Lage weniger gut für Schreiner in Bruchsal und Freiburg; auch in Mannheim war die Arbeitsgelegenheit für Holzarbeiter immer noch sehr ungünstig. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren Metzger allenthalben gesucht, aber nur in unzureichender Zahl vorhanden und nahmen nur vorübergehend — bis zu ihrer Einberufung — Arbeit an. In der Tabakbranche (Zigarettenfabriken) in Bruchsal hat sich der Beschäftigungsgrad infolge gesteigerten Bedarfs wieder gebessert, so daß fast alles wieder beschäftigt ist und sogar Ersatz für eingerückte Arbeiter beschafft werden mußte. — Das Bekleidungs-gewerbe hat, ebenfalls vielfach hervorgerufen durch Militärlieferungen, mancherorts Mangel an Arbeitskräften, so in Baden- Baden, Konstanz und Mannheim an Schuhmachern, in Bruchsal an Schneidern, in Heidelberg und Karlsruhe an Angehörigen beider Berufe. Weniger günstig war die Nachfrage nach Schneidern in Freiburg. — Immer noch recht ruhig war es an den meisten Plätzen beim Baugewerbe. Da und dort (z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe) belebte sich das Geschäft vorübergehend etwas durch den Bau von Lazarettbaracken für einzelne Berufe, wie Zimmerleute, Maurer, Schlosser, Blechner u. dgl., infolge der Umzugszeit waren Maler in Mannheim besser beschäftigt. — Für das Buchdrucker-gewerbe ist die Lage andauernd ungünstig in Karlsruhe und Mannheim. Freiburg meldet zwar langsam, aber stete Besserung in diesem Berufe. — In Bruchsal war für Fabrikarbeiter etwas mehr Arbeitsgelegenheit als im Vormonat, während Mannheim das Gegenteil berichtet. — Die Freiburger Fachabteilung für das Handelsgewerbe zeigt durch die Unterbringung mancher Personen bei den Fürsorgeorganisationen eine kleine Besserung. Auch in Karlsruhe ging die Zahl der arbeitslosen Kaufleute im Laufe des Monats zurück; sie konnten zum Teil in staatlichen, städtischen, aber auch in privaten Betrieben (Versicherungsgesellschaften usw.) untergebracht werden. Das Arbeitsamt Mannheim äußert sich zu der stärkeren Vermittlung in der kaufmännischen Abtei- lung dahin, daß der größte Teil der offenen Stellen in städtischen Betrieben zu besetzen war, wo Ersatz für ins Feld gerückte Beamte notwendig wurde. — Im Hotel- und Gastwirts-gewerbe konnte Baden-Baden noch einzelne Kellner und Köche sowie jüngere Hausburschen unterbringen, doch haben im übrigen die Vermittlungen hier sehr nachgelassen. Einen Rückgang der Arbeitsgelegen- heit zeigen auch die Freiburger und Mannheimer Fachabteilungen für das Gastwirts-gewerbe. In Karlsruhe hat die Vermittlung von Köchen und Kellnern gegen das Vorjahr zugenommen. — Ungelernte Arbeiter (Tagelöhner, Erdarbeiter) konnten da und dort für Arbeiten, die militäri- schen Zwecken dienen, untergebracht werden. Beim Arbeitsamt Karlsruhe gingen in der letzten Zeit auch Aufträge für Erdarbeiter am Karlsruher Rheinhafen ein. — Bei einer arbeitslosen- zählung in Bruchsal am 14. und 15. September meldeten sich 63 männliche und 13 weibliche Per- sonen, von denen die meisten teils durch das Arbeitsamt, teils ohne diese Vermittlung Arbeit erhielten. Die Stadtgemeinde Konstanz wird in allernächster Zeit Straßen und Kanalisation zum Kasernen- neubau herstellen lassen, um einem Teil der zu Anfang des Monats ermittelten 300 arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu bieten. In Pforzheim konnten 700 Personen bei von der Stadt geschaffenen Notstandsarbeiten eingestellt werden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 1073, d. s. etwa 400 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsziffer bei den Naturalverpflegungs- stationen des Kreises Waldshut ist von 553 im Vormonat auf 459 im September zurückgegangen.

#### b) Weibliche Abteilung:

Der verringerte Bedarf an weiblichem Dienstpersonal infolge Einschränkungen in manchen Familien und das gesteigerte Angebot von weiblichen Kräften, teils aus Saisonstellen zurückgetom-

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (August 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Septbr. 1913)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	235	22	384	25	163,4	205	87,2	53,4	216,0	155,9
Bruchsal . . .	226	5	323	1	142,9	164	72,6	50,8	337,9	221,8
Durlach . . .	112	10	155	47	138,4	53	47,3	34,2	230,0	247,1
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	2 188	284	2 888	295	132,0	1 875	85,7	64,9	208,0	161,3
Heidelberg . . .	501	50	1 026	141	204,8	374	74,7	36,5	337,5	233,4
Karlsruhe . . .	1 491	50	2 139	148	143,5	1 253	84,0	58,6	163,4	155,5
Konstanz . . .	314	18	787	74	250,6	199	63,4	25,3	237,1	285,1
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	295,3
Lörrach . . .	157	11	354	—	225,5	124	79,0	35,0	320,1	208,0
Mannheim . . .	2 618	313	5 102	1 386	194,9	1 939	74,1	38,0	254,4	197,1
Müllheim . . .	148	51	311	140	210,1	72	48,6	23,2	132,5	234,9
Offenburg . . .	129	—	362	—	280,6	95	73,6	26,2	308,8	146,3
Pforzheim . . .	1 177	53	1 497	193	127,2	989	84,0	66,1	142,9	139,4
Rastatt . . .	150	12	218	19	145,3	115	76,7	52,8	159,1	141,1
Schopfheim . . .	10	1	94	—	940,0	5	50,0	5,3	378,9	342,6
Billingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	65	11	70	2	107,7	14	21,5	20,0	122,9	191,3
Weinheim . . .	103	—	154	3	149,5	59	57,3	38,3	263,7	224,2
<b>Summe I</b>	<b>9 624</b>	<b>891</b>	<b>15 864</b>	<b>2 474</b>	<b>164,8</b>	<b>7 535</b>	<b>78,3</b>	<b>47,5</b>	<b>217,6</b>	<b>177,8</b>
Dagegen im August 1914	10 879	1 369	23 674	1 391	217,6	7 607	70,0	32,1	—	—
Abnahme (—)	— 1 255	—	— 7 810	—	—	— 72	—	—	—	—
im Septbr. 1913	12 061	1 110	21 445	1 965	177,8	8 708	72,2	40,6	—	—
Abnahme (—)	— 2 437	—	— 5 581	—	—	— 1 173	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	399	53	431	39	108,0	356	89,2	82,6	89,2	92,3
Bruchsal . . .	131	6	139	28	106,1	73	55,7	52,5	117,9	68,9
Durlach . . .	7	—	33	17	471,1	3	42,9	9,1	370,0	83,3
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 286	159	2 180	334	169,5	975	75,8	44,7	162,3	110,3
Heidelberg . . .	60	10	101	18	168,3	39	65,0	38,6	127,3	128,2
Karlsruhe . . .	1 061	48	1 094	42	103,1	777	73,2	71,0	108,2	91,0
Konstanz . . .	170	11	265	21	155,9	108	63,5	40,7	228,0	107,7
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,0
Lörrach . . .	58	—	108	—	186,2	57	98,3	52,8	201,2	75,7
Mannheim . . .	1 504	43	1 757	60	116,8	1 125	74,8	64,0	130,3	97,0
Müllheim . . .	51	19	88	22	172,5	24	47,1	27,3	78,7	54,2
Offenburg . . .	67	—	98	—	146,3	38	56,7	38,8	200,0	92,9
Pforzheim . . .	295	25	332	1	112,5	208	70,5	62,7	132,1	113,2
Rastatt . . .	141	36	148	13	105,0	104	73,8	70,3	103,5	82,3
Schopfheim . . .	15	1	27	—	180,0	11	73,3	40,7	178,9	42,6
Billingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	6	1	4	1	66,7	1	16,7	25,0	140,0	38,5
Weinheim . . .	54	—	81	—	150,0	29	53,7	35,8	164,2	112,3
<b>Summe II</b>	<b>5 305</b>	<b>412</b>	<b>6 886</b>	<b>596</b>	<b>129,8</b>	<b>3 928</b>	<b>74,0</b>	<b>57,0</b>	<b>132,8</b>	<b>100,2</b>
Dagegen im August 1914	6 369	928	8 458	407	132,8	4 396	69,0	52,0	—	—
Abnahme (—)	— 1 064	—	— 1 572	—	—	— 468	—	—	—	—
im Septbr. 1913	8 425	1 073	8 443	591	100,2	5 361	63,6	63,5	—	—
Abnahme (—)	— 3 120	—	— 1 557	—	—	— 1 433	—	—	—	—

men, teils von Fabriken entlassen, haben bewirkt, daß ein Dienftsbotenmangel nirgends mehr vorhanden ist. Auch im Wirtsgewerbe ist der Bedarf geringer geworden, so daß Stellnerinnen — insbesondere Ausschüßstellnerinnen — schwer unterzubringen sind.

In Freiburg konnten 175 Frauen und Mädchen bei von der Stadtverwaltung und anderen Organisationen eingerichteten Arbeitsstätten Verdienst finden; in Karlsruhe wurden Näharbeiten in 105 Fällen an bedürftige Frauen ausgegeben, außerdem wurden Frauen dem Beschäftigungsverein zugewiesen. In Konstanz hat eine große Deckenfabrik, welche die Herstellung und Lieferung von Ausrüstungsstücken für den Kriegsbedarf übernommen hat, Hunderte von Mädchen und Frauen, welche im Nähen betwundert sind, beschäftigt.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im September 1914 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . . . . männl. weibl. zusammen  
 Arbeitsuchenden . . . . . 9 624 5305 14 929  
 eingestellten Personen (vermittelten Stellen). . . . . 15 864 6886 22 750  
 7 535 3928 11 463.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 164,8 bzw. 129,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 47,5 bzw. 57,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 78,3 bzw. 74,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 64,0 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 76,3 und bei der weiblichen Abteilung 35,3 vom Hundert. Davon waren 67,9 bzw. 63,4 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Raftatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im September im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2435 offene Stellen, 3310 Arbeitsuchende und 1243 besetzte Stellen.

Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 1073 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 116 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 108 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im September 17 offene Stellen angemeldet, von denen 16 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatsbahnen waren im September ds. J. 33 offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 161 Arbeitsuchende vormerken.

## 6. Großhandelspreise für Getreide im September 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen M	Kernen M	Roggen M	Hafer M	Gerste		
					mittel M	gut M	fein M
3. Sept.	25.00—25.50	—	21.40—21.90	22.50—23.00	—	20.50	21.50
7. "	25.00—25.50	—	21.25—21.75	22.50—23.00	—	20.75	21.50
10. "	25.25—25.75	—	21.50—22.00	22.50—23.00	—	20.60—20.70	21.00—21.50
14. "	26.00—26.25	—	22.00—23.00	22.25—23.50	—	21.75	22.25
17. "	26.00—26.75	—	22.50—23.25	22.25—23.50	—	21.00—21.75	22.00—22.75
24. "	27.00—28.00	—	22.25—23.25	22.25—23.50	—	21.25—22.00	22.25—23.00
28. "	26.75—27.50	—	23.00—24.00	22.00—23.25	—	—	22.00—23.50

## 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1914.

Im Berichtsmonat ist die Maul- und Klauenseuche in den Amtsbezirken Kehl, Achern, Bruchsal und Eppingen in 7 Gemeinden und 62 Ställen neu aufgetreten. An derselben erkrankten 325 Stück Rindvieh und 11 Schweine, 9 Schweine standen um und 83 Stück Rindvieh und 2 Schweine wurden getötet. Die Seuche ist durch die infolge des Kriegs angelegten militärischen Viehdepots eingeschleppt worden. Der Milzbrand, der Bläschenauschlag, die Schweineseuche und

Schweinepest, der Schweinerotlauf sowie die Schafräude zeigen am Ende des Berichtsmontats gegenüber dem Stand auf Schluß des Vormontats Abnahmen in der Zahl der verseuchten Ställe, während Brustseuche und Pferderäude wie im Vormonat nur je 1 Stall ergriffen hatten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schluß des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
<b>Pferde.</b>														
Brustseuche . . . . .	1	1	1	1	10	1	1	4	1	—	—	1	1	
Räude . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
<b>Rindvieh.</b>														
Witzbrand . . . . .	11	11	1) 8	9	69	16	17	12	8	—	2	3	3	
Bläschenausschlag . . . . .	10	58	2	9	71	6	37	12	—	—	—	6	30	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	2) 7	62	678	—	2	325	—	—	83	7	60	
<b>Schweine.</b>														
Schweineseuche und Schweinepest . . . . .	31	81	8	42	231	21	58	60	37	—	13	18	65	
Rotlauf . . . . .	122	170	56	125	520	116	201	164	49	—	47	62	94	
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	*)	*)	171	—	—	11	9	—	2	—	—	
<b>Schafe.</b>														
Räude . . . . .	7	18	3) —	—	—	1	10	—	—	—	4) 3	6	8	
<b>Ziegen.</b>														
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	*)	*)	9	—	—	—	—	—	—	—	—	

\*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch im militärischen Viehdepot in Mannheim. Krank 1 Stück Rindvieh (umgestanden). — 2) Außerdem je 1 Seuchenausbruch im militärischen Viehdepot in Kehl und auf dem Viehhof in Karlsruhe. Krank 60 Stück Rindvieh und 1 Schwein (getötet). Im militärischen Viehdepot in Bruchsal erkrankten weitere 21 Stück Rindvieh; es wurde der ganze Bestand (73 Stück) getötet. — 3) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 50 Schafe (getötet). — 4) Bereits im Monat April als erkrankt gemeldet.

### 8. Landesversicherungsanstalt Baden im September 1914.

Im Monat September sind im ganzen 567 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 419 Invaliden- bzw. Kranken-, 34 Alters-, 51 Witwen- bzw. Witwen- und 63 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 477 Renten, nämlich 340 Invaliden-, 38 Kranken-, 21 Alters-, 25 Witwen-, 1 Witwenkranken- sowie 52 Waisenrenten (für 436 Waisen). Es wurden 52 Invaliden-, 4 Alters-, 7 Witwen- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 472 Invaliden-, 15 Alters-, 35 Witwen- und 33 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im scheidungsgerichtlichen Verfahren 5 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende September sind im ganzen 96 583 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (77 280 Invaliden-, 4482 Kranken-, 12 497 Alters-, 518 Witwen-, 5 Witwenkranken-, 1798 Waisenrenten für 4643 Waisen sowie 3 Zusatzrenten). Davon kamen wieder in Wegfall 59 096 Renten (44 357 Invaliden-, 4092 Kranken-, 10 450 Alters-, 36 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 159 Waisenrenten), 625 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. Oktober 1914 sind demnach 37 487 Rentenempfänger vorhanden (32 923 Invaliden-, 390 Kranken-, 2047 Alters-, 482 Witwen-, 3 Witwenkranken-, 1639 Waisenrentenempfänger für 4018 Waisen und 3 Zusatzrentenempfänger).

Der Jahresbetrag für die im September bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 345 Invalidenrenten auf 71 726 M., für 38 Krankenrenten auf 8178 M., für 21 Altersrenten auf 3815 M. 40 P., für 25 Witwenrenten auf 1987 M. 80 P., für 1 Witwenkrankenrente auf 70 M. 80 P., für 52 Waisenrenten mit 136 Waisen auf 4407 M. 90 P.; somit im Durchschnitt für

1 Invalidenrente 207 M 90 ₰, für 1 Krankenrente 215 M 21 ₰, für 1 Altersrente 181 M 68 ₰, für 1 Witwenrente 79 M 51 ₰, für 1 Witwenkrankenrente 70 M 80 ₰ und für 1 Waisenrente 32 M 41 ₰. An Wittwengeld wurden in 19 Fällen 1516 M 20 ₰, an Waisenaussteuer in 6 Fällen 127 M 60 ₰ bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 26 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im September an 13 Versicherte 69 100 M zu- gesagt; ausbezahlt wurden an 15 Versicherte 67 925 M, an 4 Bauvereine 43 350 M und an 2 gemeinnützige Anstalten 86 000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Juli, August, September gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter in Fried- richshelm	Nordrachs- Kolonie	Frau- en	Darunter im Aussenheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen
Bestand Ende Juni 1914 . . .	329	218	108	279	194	608	212	202	414	541	481	1022
Zugang im Juli, August und September 1914 . . .	183	139	42	169	119	352	224	167	391	407	336	743
Abgang im Juli, August und September 1914 . . .	472	319	150	401	284	873	411	331	742	883	732	1615
Bestand Ende Septbr. 1914 . . .	40	38	—	47	29	87	25	38	63	65	85	150

### 9. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914.

Monate u. s. w.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe				
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
	Bahl	t	Stück	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	
<b>Ankunft:</b>												
Januar . . . . .	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5	
Februar . . . . .	405	4 709,5	452	67	17 327,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0	
März . . . . .	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5	
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 406</b>	<b>17 710,5</b>	<b>1 628</b>	<b>260</b>	<b>72 027,5</b>	<b>34</b>	<b>538,5</b>	<b>389</b>	<b>217 564,5</b>	<b>99</b>	<b>5 295,0</b>	
April . . . . .	579	11 353,5	691	114	42 808,5	15	270,0	147	90 360,0	66	4 383,0	
Mai . . . . .	829	9 658,0	908	90	32 027,0	20	1 093,0	158	100 702,5	89	5 946,5	
Juni . . . . .	799	9 144,0	962	134	55 952,5	14	1 089,0	176	107 554,0	64	3 507,0	
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 207</b>	<b>30 155,5</b>	<b>2 561</b>	<b>338</b>	<b>130 788,0</b>	<b>49</b>	<b>2 452,0</b>	<b>481</b>	<b>298 616,5</b>	<b>219</b>	<b>13 836,5</b>	
Juli . . . . .	859	8 517,0	796	131	65 723,0	18	1 090,5	242	126 399,0	42	1 911,0	
August <sup>1)</sup> . . . . .	330	987,0	333	29	8 763,0	8	265,0	67	44 006,0	5	12,0	
<b>Abgang:</b>												
Januar . . . . .	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5	
Februar . . . . .	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0	
März . . . . .	554	3 327,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0	
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 406</b>	<b>9 007,5</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>293</b>	<b>20 479,0</b>	<b>118</b>	<b>3 564,0</b>	<b>374</b>	<b>58 326,5</b>	
April . . . . .	579	2 547,0	60	1	—	121	8 197,5	81	47,5	139	25 899,0	
Mai . . . . .	829	2 386,0	—	3	—	111	8 549,5	89	411,0	136	26 667,5	
Juni . . . . .	799	3 320,0	—	5	—	136	9 173,0	75	741,0	163	27 276,5	
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>2 207</b>	<b>8 253,0</b>	<b>60</b>	<b>9</b>	<b>—</b>	<b>368</b>	<b>25 920,0</b>	<b>245</b>	<b>1 199,5</b>	<b>438</b>	<b>79 843,0</b>	
Juli . . . . .	859	4 416,5	10	2	530,0	143	8 724,0	56	414,5	230	29 113,0	
August <sup>1)</sup> . . . . .	330	145,0	—	1	—	37	3 283,5	16	16,0	46	3 807,0	

<sup>1)</sup> Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafenanlagen						Rheinhafenanlagen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal besw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
<b>Ankunft:</b>										
Januar . . . . .	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar . . . . .	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107 150,0	3	219,0
März . . . . .	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118 049,5	5	100,0
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 598</b>	<b>884 206,0</b>	<b>399</b>	<b>35 006,0</b>	<b>419</b>	<b>65 470,0</b>	<b>441</b>	<b>272 621,5</b>	<b>11</b>	<b>319,0</b>
April . . . . .	659	361 892,0	254	28 299,0	195	31 061,0	178	139 525,0	1	—
Mai . . . . .	620	342 769,0	273	27 648,0	30	29 391,5	163	118 693,5	2	370,0
Juni . . . . .	691	418 914,5	249	25 908,5	28	27 954,0	253	201 110,0	4	675,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 970</b>	<b>1 123 575,5</b>	<b>776</b>	<b>76 855,5</b>	<b>253</b>	<b>88 406,5</b>	<b>594</b>	<b>459 328,5</b>	<b>7</b>	<b>1 045,0</b>
Juli . . . . .	708	<sup>1)</sup> 417 604,5	312	<sup>1)</sup> 34 365,0	19	34 773,5	<sup>1)</sup> 230	<sup>1)</sup> 189 195,0	4	64,0
August <sup>2)</sup> . . . . .	314	194 627,0	43	14 340,0	8	6 320,5	123	114 298,0	2	540,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff*)										
Januar . . . . .	.	12 027,5	.	1 829,5	.	11 307,5	.	600,0	.	—
Februar . . . . .	.	24 106,0	.	1 565,0	.	22 329,5	.	—	.	—
März . . . . .	.	38 495,0	.	1 435,0	.	27 186,5	.	—	.	—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>74 628,5</b>	.	<b>4 829,5</b>	.	<b>60 823,5</b>	.	<b>600,0</b>	.	<b>—</b>
April . . . . .	.	27 166,0	.	2 393,0	.	27 964,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	23 117,0	.	2 742,5	.	25 727,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	24 175,5	.	3 222,0	.	24 738,0	.	—	.	—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>74 458,5</b>	.	<b>8 357,5</b>	.	<b>78 430,0</b>	.	<b>—</b>	.	<b>—</b>
Juli . . . . .	.	24 359,0	.	3 743,5	.	32 739,0	.	—	.	—
August <sup>2)</sup> . . . . .	.	8 685,0	.	123,5	.	4 121,0	.	—	.	—
<b>Abgang:</b>										
Januar . . . . .	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 688,5	93	3 480,0
Februar . . . . .	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März . . . . .	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>658</b>	<b>60 211,0</b>	<b>1 366</b>	<b>223 430,5</b>	<b>326</b>	<b>22 119,0</b>	<b>133</b>	<b>8 415,5</b>	<b>323</b>	<b>12 927,0</b>
April . . . . .	348	24 159,0	501	84 119,0	196	9 406,0	38	450,0	138	3 631,0
Mai . . . . .	304	19 030,0	502	85 734,5	152	7 327,0	46	1 910,0	123	2 726,0
Juni . . . . .	315	27 216,0	512	74 169,0	88	8 829,0	30	587,0	208	2 840,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>967</b>	<b>70 405,0</b>	<b>1 515</b>	<b>244 022,5</b>	<b>436</b>	<b>25 562,0</b>	<b>114</b>	<b>2 947,0</b>	<b>469</b>	<b>9 197,0</b>
Juli . . . . .	363	23 454,5	573	<sup>1)</sup> 82 388,5	79	7 552,5	42	1 140,0	<sup>1)</sup> 198	5 843,5
August <sup>2)</sup> . . . . .	46	9 049,0	191	13 751,5	14	3 035,0	8	783,5	108	693,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff*)										
Januar . . . . .	.	10 362,5	.	15 914,0	.	3 180,5	.	600,0	.	—
Februar . . . . .	.	13 596,0	.	21 723,5	.	8 057,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	19 782,0	.	26 839,5	.	8 601,5	.	—	.	—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>43 740,5</b>	.	<b>64 477,0</b>	.	<b>19 839,0</b>	.	<b>600,0</b>	.	<b>—</b>
April . . . . .	.	16 667,5	.	32 060,5	.	8 639,0	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	13 199,0	.	32 002,5	.	6 176,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	17 391,5	.	28 894,5	.	8 570,0	.	—	.	—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>47 258,0</b>	.	<b>92 957,5</b>	.	<b>23 385,5</b>	.	<b>—</b>	.	<b>—</b>
Juli . . . . .	.	16 105,5	.	34 053,0	.	7 195,0	.	—	.	—
August <sup>2)</sup> . . . . .	.	6 526,5	.	5 694,5	.	2 274,5	.	—	.	—

\*) Seit 1. Januar 1914 wird der Überschlagverkehr von Hauptschiff zu Hauptschiff wieder angezeichnet.  
<sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen. <sup>2)</sup> Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

### 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1914.

Im Monat September gelangten beim Genossenschaftsvorstand 515 Unfälle zur Anzeige, wovon 505 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 10 auf die Forst-

wirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 183 Fälle; hierunter sind 8 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 12 460 *M* angewiesen, und zwar an 175 Verletzte 11 650 *M*, an 4 Wittven 550 *M* und an 2 Kinder 260 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 400 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 27 034 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 1 und durch Tod 42 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Oktober 27 172 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 169 300 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 56; in 2 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

### 11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zidlein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
<b>Aufgetriebene Tiere.</b>											
September 1914 . . .	217	953	3 893	2 313	4 719	3 221	22 795	3 401	38 445	439	72
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	95	746	1 344	1 025	2 084	3 090	22 715	125	2 167	439	72
September 1913 . . .	932	1819	4 445	3 387	6 547	3 388	16 552	4 714	48 298	333	183
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	346	865	1 987	1 081	2 071	3 051	16 431	—	1 772	333	106
<b>Verkaufte Tiere.</b>											
September 1914 . . .	137	746	2 758	1 720	3 427	3 183	21 942	2 389	26 382	439	72
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	95	649	1 315	1 006	2 048	3 089	21 902	125	2 167	439	72
September 1913 . . .	500	1 370	3 190	2 336	4 787	3 244	15 765	3 567	38 381	333	154
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	346	818	1 886	1 069	2 054	2 963	15 672	—	1 772	333	106

### 12. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Oktober 1914.

Die Witterung im abgelaufenen Monat September war nur während des ersten Monatsdrittels schön und beständig, später trat veränderliches Wetter ein mit schweren und anhaltenden Regengüssen, die da und dort die Einbringung des Ohms recht erschwerten und manches verdarben. Unter der zu reichlichen Feuchtigkeit litten auch vielfach die Kartoffeln, deren Ernte zurzeit im Gange ist. Die Erträge bleiben zum Teil hinter den Erwartungen zurück, auch werden nicht selten, namentlich in der südlichen Landeshälfte und im Schwerefeld, faule und angesteckte Knollen gefunden.

Der Stand der Zuckerrübenselder hat im allgemeinen die gleich günstige Beurteilung erfahren wie im Vormonat.

Die Klee- und Luzerneäcker sowie die Wiesen stehen fast überall befriedigend; von den letzteren konnte da und dort ein zweiter Ohmschnitt gewonnen werden. Futtervorräte sind wohl überall genügend vorhanden.

Die Tabakernte ist in der Hauptsache beendet und hat den gehegten Ertragshoffnungen in den meisten Fällen vollauf entsprochen.

Die Winterfaatbestellung wird, der vielen sonstigen Feldgeschäfte wegen und infolge von Pferde- und Leutenmangel, jetzt erst nach und nach in Angriff genommen. Der Boden ist für die Saat vorläufig auch noch vielfach zu naß.

Die Herbstausfichten sind vielfach noch mehr zurückgegangen. Nur wiederholt fleißig gespritzte Reben lassen da und dort noch einen Ertrag, bisweilen sogar, wie stellenweise in der Bühler Gegend, einen günstigen erhoffen, während an schlecht gespritzten die verschiedenen Krankheiten

(Peronosporapilz, Oidium und zum Teil auch Sauerwurm) weiter um sich gegriffen haben, so daß die vorhandenen Trauben von Tag zu Tag weniger werden.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Oktober 1914 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.							
	Kartoffeln	Zuckerrüben (zur Zuckerrübenfabrikation)	Klee (auch mit Weizemischung von Gräsern)	Lugeterne	Wiesen		Tabak	Neben
				be-	andere			
				wässer-				
				bare				
Konstanz . . .	3,5	—	2,2	2,3	2,2	2,0	—	4,1
Freiburg . . .	3,2	2,2	2,4	2,2	1,9	2,1	2,5	4,3
Karlsruhe . . .	3,0	2,0	2,2	2,1	2,1	2,0	2,0	4,2
Mannheim . . .	2,8	2,1	2,5	2,5	2,1	2,2	2,1	3,6
Großherzogtum .	3,1	2,1	2,3	2,4	2,0	2,1	2,2	4,2
Dagegen Anfang September 1914	2,7	2,0	2,2	2,3	2,1	2,0	2,3	3,8

### 13. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im August 1914.

Nach Weisung Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatseisenbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

### 14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M.</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M.</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M.</i>	Im ganzen <i>M.</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M.</i>
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:</b>					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim . . .	57 479	11 631	1 168	70 278	456 983
gegen 1913	50 494	42 603	1 168	94 265	465 896
	+ 6 985	- 30 972	—	- 23 987	- 8 913
Karlsruher Lokalbahnen . . . . .	22 560	2 020	20	24 600	119 931
gegen 1913	23 466	1 387	20	24 873	114 910
	- 906	+ 633	—	- 273	+ 5 021
Achern-Ottenhöfen . . . . .	1 701	889	3	2 593	51 062
gegen 1913	7 414	6 382	11	13 807	60 374
	- 5 713	- 5 493	- 8	- 11 214	- 9 312
Rehl-Lichtenau-Bühl . . . . .	4 917	4 506	844	10 267	80 996
gegen 1913	12 605	5 450	1 036	19 091	86 978
	- 7 688	- 944	- 192	- 8 824	- 5 982
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg . . . . .	3 023	5 900	37	8 960	65 698
gegen 1913	8 425	4 125	1 146	13 696	70 405
	- 5 402	+ 1 775	- 1 109	- 4 736	- 4 707
Kastatt-Schwarzach . . . . .	528	87	—	615	18 690
gegen 1913	4 896	2 110	48	7 054	24 780
	- 4 368	- 2 023	- 48	- 6 439	- 6 090
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein . . . . .	2 134	4 079	101	6 314	49 326
gegen 1913	4 681	5 060	27	9 768	45 987
	- 2 547	- 981	+ 74	- 3 454	+ 3 339

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Som Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Kaiserstuhlbahn . . . . .	5 390	4 470	270	10 130	125 550
gegen 1913	9 229	16 416	258	25 903	123 767
	- 3 839	- 11 946	+ 12	- 15 773	+ 1 783
Ettenheimmünster-Rhein . . . . .	598	343	—	941	15 753
gegen 1913	2 147	1 404	—	3 551	17 157
	- 1 549	- 1 061	—	- 2 610	- 1 404
Krozingen-Staufen-Sulzburg . . . . .	1 283	2 149	—	3 432	52 689
gegen 1913	3 988	7 472	—	11 460	56 464
	- 2 705	- 5 323	—	- 8 028	- 3 775
Faltingen-Kandern . . . . .	1 486	718	10	2 214	54 898
gegen 1913	5 389	6 591	10	11 990	62 868
	- 3 903	- 5 873	—	- 9 776	- 7 970
Bell-Lobdau . . . . .	2 820	1 980	80	4 880	66 220
gegen 1913	9 555	7 879	75	17 509	80 688
	- 6 735	- 5 899	+ 5	- 12 629	- 14 468
Donaueschingen-Furtwangen . . . . .	2 730	3 560	300	6 590	80 130
gegen 1913	9 340	14 397	283	24 020	96 372
	- 6 610	- 10 837	+ 17	- 17 430	- 16 242
Biberach-Oberharmersbach . . . . .	958	864	—	1 822	29 392
gegen 1913	3 301	3 768	30	7 099	34 646
	- 2 343	- 2 904	— 30	- 5 277	- 5 254
Mosbach-Mudan . . . . .	2 186	727	—	2 913	36 114
gegen 1913	3 658	3 854	—	7 512	39 965
	- 1 472	- 3 127	—	- 4 599	- 3 851
Oberscheffenz-Billigheim . . . . .	321	281	—	602	15 118
gegen 1913	821	1 641	—	2 462	16 279
	- 500	- 1 360	—	- 1 860	- 1 161

### B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1914 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen . . . . .	6 100	1 020	50	7 170	129 970
gegen 1913	9 312	6 535	218	16 065	132 532
	- 3 212	- 5 515	- 168	- 8 895	- 2 562
Karlsruhe-Ettingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof	36 900	8 400	2 180	47 480	583 960
gegen 1913	62 925	21 922	6 496	91 343	615 604
	- 26 025	- 13 522	- 4 316	- 43 863	- 31 644
Bühl-Bühlertal . . . . .	1 050	1 550	60	2 660	59 530
gegen 1913	3 625	6 017	21	9 663	63 160
	- 2 575	- 4 467	+ 39	- 7 003	- 3 630
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch . . . . .	2 900	1 500	40	4 440	110 390
gegen 1913	5 908	7 999	326	14 233	112 511
	- 3 008	- 6 499	- 286	- 9 793	- 2 121
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt . . . . .	650	400	20	1 070	25 390
gegen 1913	1 477	1 674	36	3 187	29 395
	- 827	- 1 274	- 16	- 2 117	- 4 005
Müllheim-Badenweiler . . . . .	3 331	189	28	3 548	64 288
gegen 1913	10 059	1 262	99	11 420	63 326
	- 6 728	- 1 073	- 71	- 7 872	+ 962
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien . . . . .	161 045	57 263	5 211	223 519	2 292 078
gegen 1913	252 715	175 948	11 308	439 971	2 414 064
	- 91 670	- 118 685	- 6 097	- 216 452	- 121 986

### 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1914.

#### a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Septbr. 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Septbr. 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im		
	Sept. 1914	August 1914	Sept. 1913	August 1914	Sept. 1913		Sept. 1914	August 1914	Sept. 1913	August 1914	Sept. 1913	
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	24,70	22,82	20,10	+1,88	+4,60	Safer . . . 100 kg	21,16	20,59	16,97	+0,57	+4,19	
Spelz (Kernen) "	24,26	23,03	19,94	+1,23	+4,32	Roggen "						
Roggen . . . "	21,17	19,92	17,34	+1,25	+3,83	Stroh "	5,71	5,75	5,03	-0,04	+0,68	
Gerste	Brau- "	20,62	19,51	17,18	+1,11	+3,44	sonstiges "	4,57	4,66	3,87	-0,09	+0,70
	andere "	19,35	18,34	15,78	+1,01	+3,57	Wiesenheu . . . "	5,92	6,08	5,79	-0,16	+0,13

#### b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten															Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erzeugungsorte				
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lehr	Säckingen	Weinheim	Durlach	Kittlingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	Sept.	Aug.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,48	0,50	0,50	0,48	0,46	0,50	0,50	0,44	0,44	0,50	0,48	0,50	0,42	0,52	0,54	0,46	0,44	0,46	0,48	0,47
Mehl Roggen- . "	0,38	0,38	0,40	0,42	0,36	0,40	0,40	—	0,34	0,40	0,37	0,40	0,36	0,42	0,44	0,36	0,40	0,37	0,38	0,37
Brot, gangb. Sorte "	0,33	0,32	0,31	0,37	0,33	0,39	0,40	0,33	0,33	0,30	0,36	0,32	0,29	0,28	0,33	0,34	0,31	0,32	0,31	0,31
Dahle- . . . "	1,72	1,88	1,88	1,87	2,00	1,96	1,90	1,90	1,88	1,80	1,88	1,80	1,88	1,92	1,80	1,84	2,00	1,90	1,88	1,89
Rind- . . . "	1,70	1,84	1,84	1,87	1,92	1,92	1,80	1,80	1,88	1,80	1,80	1,80	1,88	1,88	1,80	1,80	1,92	1,90	1,83	1,82
Kuh- . . . "	1,30	1,20	1,52	—	1,60	1,60	1,60	—	1,40	1,40	1,53	—	1,40	1,60	—	1,40	—	1,40	1,49	1,48
Fleisch Kalb- . . . "	1,60	1,80	1,80	1,72	1,80	1,80	1,90	1,80	1,80	1,90	1,80	2,00	1,80	2,00	1,60	1,76	2,00	1,60	1,83	1,88
Fleisch Hammel- . . . "	1,50	2,00	2,00	1,72	2,00	1,90	1,60	1,80	2,00	1,80	1,80	2,20	1,80	1,90	1,90	1,90	—	1,80	1,84	1,83
Fleisch Schweisfrisch "	1,60	1,72	1,80	1,60	1,80	1,40	1,60	1,80	1,64	1,80	1,80	1,60	1,60	1,88	1,60	1,70	1,89	1,80	1,70	1,65
Fleisch ne- (gebr.) "	2,00	2,20	2,20	2,20	2,00	2,20	2,30	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	1,80	2,00	2,00	2,60	2,40	2,40	2,20	2,16
Speck Rippen- . . . "	1,80	2,20	2,20	2,20	2,00	2,20	2,60	2,40	2,20	2,20	2,60	2,40	1,80	2,00	2,40	1,80	2,40	2,40	2,17	2,15
Speck Rücken- . . . "	1,60	2,20	2,20	2,20	2,00	2,00	2,30	2,20	2,20	2,20	2,40	2,40	2,00	2,00	2,00	2,40	2,00	2,15	2,15	2,14
Schweine- (inl.) "	1,70	1,80	1,80	1,70	1,80	1,70	1,80	2,00	2,00	2,00	1,80	1,80	2,00	2,00	1,80	1,80	2,00	1,70	1,85	1,84
Schmalz (ausl.) "	1,60	1,53	1,60	1,30	1,60	1,60	1,40	1,60	1,40	1,60	1,50	1,56	1,60	1,60	1,60	—	1,40	1,58	1,57	1,57
Butter Tafel- . . . "	2,80	3,00	3,00	3,00	2,80	2,60	3,00	3,20	3,00	3,20	3,00	3,20	2,70	2,80	2,80	2,30	2,90	2,50	3,20	2,78
Butter Land- . . . "	2,30	2,40	2,20	2,60	2,30	2,05	2,50	2,50	2,80	2,80	2,35	2,60	2,33	2,70	2,00	2,60	—	2,35	2,36	2,44
Eier Trink- 10 Stück	1,20	1,20	1,20	1,20	0,90	1,00	1,10	1,10	1,10	1,20	0,96	1,10	1,00	1,30	0,85	1,20	1,05	1,00	1,00	0,96
Eier Kisten- . . . "	0,90	0,90	0,90	0,95	0,75	0,90	0,80	1,00	1,00	0,95	0,85	0,90	0,75	1,10	0,70	1,10	—	0,90	0,85	0,82
Milch . . . . . 1 Liter	0,22	0,22	0,22	0,22	0,24	0,19	0,24	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . . . 1 kg	0,60	0,52	0,50	0,50	0,56	0,60	0,46	0,50	0,56	0,60	0,50	0,54	0,46	0,54	0,50	0,52	0,55	0,40	0,50	0,49
Erbisen . . . . . "	0,65	0,54	0,48	0,50	0,56	0,60	0,48	0,50	0,56	0,60	0,50	0,44	0,48	0,70	0,50	0,52	0,53	0,44	0,52	0,50
Linsen . . . . . "	0,60	0,65	0,60	0,80	0,70	0,80	0,60	0,60	0,54	0,60	0,84	0,55	0,68	0,76	0,40	0,50	0,55	0,40	0,58	0,56
Reis, gangb. Sorte "	0,40	0,80	0,50	0,60	0,80	0,90	0,60	0,50	0,64	0,60	0,70	0,56	0,62	0,80	0,70	0,50	0,54	0,40	0,57	0,57
Kaffee ungebraunt "	3,00	3,00	2,80	3,20	2,80	2,40	2,50	2,60	2,55	3,20	2,60	2,70	3,00	2,80	3,00	3,20	2,80	2,80	3,32	2,85
Kaffee gebrannt "	3,00	3,20	3,20	3,60	3,40	3,00	2,80	2,80	3,20	3,60	3,40	3,18	3,20	3,40	3,20	3,80	3,20	3,00	3,32	3,32
Zucker Grieß- . . . "	0,52	0,53	0,56	0,52	0,52	0,56	0,56	0,48	0,52	0,53	0,60	0,60	0,52	0,54	0,56	0,53	0,54	0,54	0,55	0,54
Zucker Würfel- . . . "	0,54	0,53	0,60	0,52	0,52	0,58	0,60	0,52	0,52	0,53	0,60	0,60	0,54	0,54	0,56	0,53	0,57	0,56	0,57	0,54
Erdöl . . . . . 1 Liter	0,20	0,21	0,22	0,22	0,22	0,24	0,22	0,20	0,22	0,22	0,21	0,22	0,23	0,22	0,23	0,22	0,24	0,22	0,22	0,22
Kartoffeln . . . 100 kg	8,50	9,20	10,25	6,00	9,00	9,50	11,00	9,50	8,00	8,95	10,00	9,85	11,00	8,50	9,75	10,00	11,00	9,00	9,09	11,40
Koh- (Rüb-) I "	2,90	3,20	3,75	3,40	3,00	3,70	3,40	3,00	2,70	—	3,20	4,60	2,85	—	3,70	3,10	—	3,60	3,30	3,20
Koh- (Rüb-) II "	2,90	3,20	3,75	3,40	3,00	3,70	3,20	3,00	2,70	2,85	3,00	4,40	2,85	3,00	3,70	3,20	2,80	3,60	3,19	3,19
Koh- Anthrazit "	4,30	4,60	4,95	4,70	4,20	4,90	4,90	4,20	4,40	4,70	4,40	4,80	4,15	4,80	4,60	4,40	4,20	4,60	4,47	4,40
Gastofz . . . . . "	3,20	3,00	3,40	3,10	3,20	3,70	2,40	3,00	2,60	2,30	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,30	2,60	3,20	3,17	3,17
Braunflobenbrifetts "	2,40	2,50	2,90	2,50	2,40	3,10	2,70	2,30	2,20	2,30	2,70	2,90	2,20	2,60	2,90	2,40	2,40	3,00	2,59	2,59

Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.